

Bekanntmachung.

Zum Behuf der hoher Anordnung zufolge gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres stattfindenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden hierdurch alle Diejenigen, welche Bücher aus derselben entliehen haben, unter Begleitung auf §. 25. und 26. der Bibliothek-Ordnung aufgefordert, diese ohne Rücksicht auf die ihnen außerdem noch zustehende Benutzungsfrist
bis spätestens den 1. April d. J.

zurückzuliefern.

Leipzig, am 27. März 1848.

Die Universitäts-Bibliothek.
Gersdorf.

Zuschrift

an die Abgeordneten des deutschen Volkes zu
Frankfurt a. M.,

welche heute Abend in einer öffentlichen Versammlung in der Buchhändlerbörse zu weiterer Unterschrift vorgelegt werden soll.

Deutsche Brüder!

Der Ruf einer großen Zeit und eines großen Volkes ist an Euch ergangen. Ihr habt Euch versammelt im Namen des Friedens und der Freiheit, um Deutschlands gemeinsames Staatswesen neu zu begründen. Da tritt sogleich das Verhältniß zwischen Staat und Kirche als grundlegend hervor. Wir halten es daher für zweck- und zeitgemäß, Euch auf diese Angelegenheit als eine der wichtigsten und einflussreichsten des gesammten Vaterlandes hinzuweisen. Ihr habt Euch versammelt, um Deutschlands Einigkeit und Einheit zu erbauen. Nichts hat mehr die Eintracht unsers Vaterlandes gestört und zerstört, als die kirchlichen Zerwürfnisse. Selbst die Gegenwart seufzt noch in diesem unheilvollen Wirrsale. Aus allen deutschen Gauen blicken Millionen auf Euch, daß Ihr die Grundsätze aussprechen möchtet, welche dem ganzen Vaterlande auch in kirchlicher Beziehung die friedensbringende Freiheit und den freiheitsbringenden Frieden verheißten. Millionen deutscher Brüder richten mit uns an Euch die dringende Bitte: Erkennt die Zeichen der Zeit und die Forderungen des Augenblicks!

Hauptquelle aller kirchlichen Zerwürfnisse ist die verschiedene Behandlung der Confessionen von Seiten des Staates, indem er einige bevorzugt, andere zurücksetzt.

Gegen die Zurücksetzung verlangen wir

völlige Rechtsgleichheit für jedes religiöse Bekenntniß und jeden kirchlichen Verein, der nicht mit den Gesetzen des Staats im Widerspruche steht.

Kein kirchlicher (sogenannter christlicher) Staat. Keine bloße Duldung. Gleiche bürgerliche Berechtigung für alle Confessionen, welche den gleichen Zweck sittlicher Vervollendung der Menschheit haben.

Gegen die Bevorzugung verlangen wir

Trennung der Kirche vom Staate.

Keine Staatskirche. Der Staat sei unabhängig von der Kirche. Der Staat knüpfe an die religiösen Anschauungen, Versammlungen und Handlungen keine rechtlichen, staatsbürgerlichen Folgen; er führe Geburts-, Schulentlassungs-, Ehe- und Todtenverzeichnisse, verwandle den Eid in eine öffentliche und feierliche Versicherung und betrachte die kirchlichen Feiertage als bürgerliche Ruhetage. Dies wird den kirchlichen Handlungen ihre religiöse Bedeutung nicht nur nicht nehmen, sondern ihren Werth und ihre Würde erhöhen.

Die Kirche sei unabhängig vom Staate. Jede kirchliche Gemeinschaft habe das Recht der Anordnung und Leitung ihrer Angelegenheiten durch aus ihrer Mitte gewählte Vertreter und Beamte, das Recht der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Beaufsichtigung ihres Gemeinwesens. Das bischöfliche Recht des Landesherren und das Patronatsrecht sei aufgehoben.

Die Kirche erziehe dem Staate sittliche Bürger, der Staat schütze und stütze die Kirche, und übe das Recht der Nichtbestä-

tigung und Verbotung (votum negativum), wenn einzelne kirchliche Einrichtungen und Gebote oder ganze kirchliche Gemeinschaften dem Staatszwecke zuwider sein sollten.

Deutsche Brüder! Ihr Männer unseres Vaterlands! Die Herzen des ganzen deutschen Volkes, die Augen Europa's sind auf Euch gerichtet. Das deutsche Volk erwartet von Euch den Grundriß einer neuen deutschen Staatsverfassung, die Grundsteinlegung der deutschen Einheit. Vergesst nicht bei der Zeichnung des Grundrisses für das deutsche Staatsgebäude die Herstellung des rechten Verhältnisses zwischen Staat und Kirche: Trennung der Kirche vom Staate! Vergesst nicht bei der Grundsteinlegung der deutschen Einigkeit, den Grund selbst tief zu graben bis zum Felsengrunde der völligen Rechtsgleichheit aller religiösen Bekenntnisse und jedes kirchlichen Vereins, der nicht mit den Gesetzen des Staates im Widerspruche steht. Sorget für den Frieden und die Freiheit Deutschlands nicht nur nach außen und im Aeußern, sondern auch nach innen und im Innern. Keine Freiheit ohne Frieden! Kein Frieden ohne Freiheit!

Das walte Gott!

Archimandrit Agathoboulos, ev. reform. Pastor Blasch, ev. luth. Archidiaak. Dr. Fischer, ev. luth. Prediger Lic. Thool. Dr. Fricke, römischkath. Pfarrer Hanke, israel. Pred. Sellinek, ev. luth. Rect. J. Kell, ev. reform. E. Lampe, römischkath. Ph. Mainoni, christlichkath. de Marle, griechischkath. Const. P. Naum, christlichkath. Pfarrer Rauch, römischkath. Sellier, ev. luth. Prof. Dr. Theile, griechischkath. Georg D. Theodor, ev. luth. Pred. Dr. Zille.

Diese Adresse wird von heute früh bis heute Abend zur Unterzeichnung ausliegen im Museum, Café français, Café national, Café Braun, Café anglais.

* * *

Leipzig, 29. März. In der gestrigen, unter Vorsitz des Herrn Karl Reimers abgehaltenen, von nahe an 300 Mitgliedern besuchten Versammlung des hiesigen Waffenübungsvereines wurde, nachdem vom Hrn. Prof. Zahn und Hrn. Adv. Koch der Zweck des Vereins näher erörtert und festgestellt, auch von Herrn Georg Wigand dem deutschen Vaterlande ein eben so begeistertes, als die Anwesenden begeisterndes Hoch gebracht worden war, die beigefügte Adresse an das Gesamtministerium verlesen und ohne Discussion angenommen. Dieselbe ist heute mit 244 Unterschriften an den Ort ihrer Bestimmung abgegangen. Die erste Uebung findet morgen früh 1/26 Uhr statt.

* * *

An das Königlich Sächsische Hohe Gesamtministerium zu Dresden.

„Die Gefahren, welche Deutschland von allen Seiten umgeben, gewinnen von Stunde zu Stunde eine drohendere Gestalt und wir, die Unterzeichneten, halten es daher für eine unabwiesbare, heilige Verpflichtung, da wo es den Schutz, ja vielleicht die Rettung unseres gemeinsamen Vaterlandes gilt, unsere Stimmen zu erheben, um auf das Dringende dieser Gefahr und auf das allei-